

Liebe Freunde,

ich möchte euch von meiner Erfahrung von unserer Mission in Asien berichten.

Wir waren mit 7 Jugendlichen aus Korea und 2 Mädchen aus Japan 10 Tage lang auf den Philippinen. Das Schönste war, zu erleben, wie die Gesichter der Jugendlichen sich veränderten. Ihre Augen leuchteten jeden Tag mehr. Einer von ihnen sagte: „Ich bin glücklich! Jeden Tag bin ich glücklich!“ Nur das zu hören berührte mich sehr, weil man so etwas in der Regel nicht von koreanischen Jugendlichen hört. Sie fühlten sich angenommen und geliebt. Sie genossen es für andere etwas Gutes zu tun. Der Glaube der Menschen auf dem Philippinen beeindruckte sie sehr.

Ein Junge sagte, dass das missionarische Leben nicht große Dinge verändert, wie es Politiker tun; aber in der kleinen Welt der Menschen, dort wo sie leben, in ihren Wohnvierteln etc. verändern sich große Dinge: ihre Herzen, ihre Würde und ihre Freude.

Ein japanisches Mädchen war noch nicht getauft, aber hatte eine starke Erfahrung von Gott. Die katholischen Jugendlichen aus Korea waren sehr beeindruckt, weil sie selbst nicht viel Glauben hatten und nur zur Messe gingen, weil ihre Eltern sie dazu zwangen. Nachdem sie dann aber jeden Tag von dem Glauben des japanischen Mädchens hörten, sagten sie: „Auch ich wünschte ich hätte eine solche Glaubenserfahrung...ich möchte mich der Kirche wieder nähern...etc.“

Korea und Japan sind die zwei bestentwickeltesten Länder in Asien. Viele der Jugendlichen leben aber in „ihrer Welt“. Ihre ganze Zeit geht für das Studium drauf und sie leben in Konkurrenz zu den anderen. Man will und muss die besten Leistungen vorweisen. Deswegen fällt es Vielen schwer sich anderen zu öffnen. Sie wissen nicht, was es bedeutet glücklich zu sein, Träume zu haben.

Ich bitte euch um euer Gebet für diese Länder, die Gott nicht kennen.

Christina

(Schwester in Korea)